



Ich? Andere? Die Umstände? Wer entscheidet?

Baustein Hava

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM



Bei diesem Baustein soll verdeutlicht werden, dass Entscheidungsspielräume von geflüchteten Menschen häufig durch strukturelle Diskriminierung eingeschränkt werden. Gleichzeitig werden die Handlungsmöglichkeiten von Menschen auf der Flucht und anderer Akteur*innen in den Blick genommen. Im Mittelpunkt steht Havas Biografie.

Dauer:

90 Minuten

Für wen eignet sich der Baustein?

Der Baustein eignet sich besonders für Teilnehmer*innen (TN), die gern diskutieren und Interesse haben, verschiedene Perspektiven auf einzelne Fragestellungen kennenzulernen. Er bietet aber zugleich die Möglichkeit, auch zurückhaltende TN einzubinden und zu Wort kommen zu lassen.

ZEIT UND THEMA	ZIEL	METHODE	MATERIAL
5 min Einführung in das Thema und die drei Biografien	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lernen das Thema und die Biografien von Hava, Anne und Marah kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Trailerfilm schauen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Trailerfilm ◦ Beamer ◦ Computer
15 min Biografie Hava	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lernen Havas Biografie vertiefend kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lesen zuerst einzeln den Biografietext ◦ Danach schauen die TN zusammen den Filmclip (8 min) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Hava ◦ Filmclip Hava ◦ Beamer ◦ Computer
5 min Nachfragen zur Biografie Hava	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Austausch der TN über Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Fragen zum Filmclip und Biografietext
35 min Wie würdest du entscheiden?	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN erkennen, dass hinter jeder Fluchtgeschichte individuelle Entscheidungen stehen, die durch gesellschaftliche und politische Machtstrukturen beeinflusst werden 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Ja-Nein« 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Ja-Nein-Karten ◦ Fragen
30 min Verknüpfung der Biografien von Hava, Marah und Anne	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN kontrastieren die Biografien, erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Biografien ◦ Sensibilisierung auf die Wichtigkeit des historischen Kontexts ◦ Flucht als zeitübergreifendes soziales Phänomen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Drei Menschen – drei Geschichten« 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Hava ◦ Biografietext Marah ◦ Biografietext Anne ◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3



Um das Thema und die Biografien von Anne, Hava und Marah im Überblick kennenzulernen, schauen die TN zunächst den Trailerfilm. Anschließend beschäftigen sie sich näher mit Havas Biografie. Die TN lesen zuerst den Biografietext und schauen dann den Filmclip zu Hava. In einer offenen Diskussion tauschen sich die TN über ihre Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip aus. Anregung können dabei folgende Fragen sein:

- Wie geht es euch?
- Hat euch etwas überrascht?
- Gibt es Dinge, die ihr nicht verstanden habt?
- Welche der Personen würdet ihr gern mal live treffen?

Für diesen einführenden Teil des Bausteins sind ca. 25 Minuten vorgesehen. Zur Vorbereitung kopieren Sie bitte den Biografietext von Hava (Kopiervorlage) für jede* TN einmal und stellen Beamer bzw. Computer zum Abspielen des Trailerfilms und Filmclips bereit.

»Ja-Nein« Wie würdest du entscheiden?

Schwerpunktthemen	Flucht: Möglichkeiten und Grenzen individueller Entscheidungen, Machtstrukturen und Diskriminierung
Zeit	35 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Ja-Nein-Karten◦ Fragen
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ Jugendliche erkennen, dass hinter jeder Fluchtgeschichte eine Vielzahl von Entscheidungen steht◦ Veranschaulichung der Entscheidungsmöglichkeiten geflüchteter Menschen und Aufzeigen, durch welchen Zwänge diese begrenzt sind



Vorbereitungen

- »Ja-Nein«-Karten (Kopiervorlage) für jede* TN einmal kopieren und ausschneiden
- Fragen zur Methode »Ja-Nein« (Arbeitshilfe) für Sie selbst einmal ausdrucken



Ablauf

Phase 1: Fragen und Antworten

Bilden Sie mit den TN einen Stuhlkreis. Alle TN bekommen eine Karte mit dem Wort JA und eine mit dem Wort NEIN. Nun stellen Sie die erste Frage aus der Übersicht der Fragen (Arbeitshilfe) zu den Ja-Nein-Karten. Beginnen Sie mit einer der Einstiegsfragen. Bitten Sie die TN ohne zu sprechen mit JA oder NEIN zu antworten, indem sie die jeweilige Karte umgedreht auf den Boden legen. Wenn sich alle für eine Antwort entschieden haben, drehen sie auf Ihr Zeichen die Karten um.

Phase 2: Gespräch

Nachdem alle ihre Antwortkarten auf eine Frage aufgedeckt haben, haben Sie die Aufgabe, die TN darüber ins Gespräch zu bringen. Hierfür können Sie fragen, wer Lust hat zu erzählen, warum sie* sich für die jeweilige Antwort entschieden hat. Dabei wird oft deutlich, dass die TN unterschiedliche Aspekte auf dieselbe Frage akzentuieren. So zeigt sich auch, dass es gute Gründe für die jeweiligen Antworten gibt. Wenn sich herausstellt, dass eine Frage eine längere Diskussion auslöst, sollten Sie das zulassen und unterstützen.

Sie sollten ca. 35 Minuten für diese Methode einplanen. Phase 1 und Phase 2 wechseln sich mit jeder neuen Frage ab. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Fragen mit der Zeit vertiefen.

Im Folgenden finden Sie ein Angebot von Einstiegs-, Vertiefungs- und Abschlussfragen. Diese Fragen liegen auch als Arbeitshilfe vor.

Einstieg

- Würdest du gern mal längere Zeit in einem anderen Land leben?
- Würdest du allein in ein Land reisen, dessen Sprache du nicht verstehst?
- Kennst du jemanden, die oder der aus einem anderen Land geflohen ist?
- Würdest du in ein Land umziehen, in dem deine Zukunftschancen besser als in deiner Heimat sind?

Vertiefung

- War es Havas Entscheidung, nach Deutschland zu gehen?
- Hätte die Familie auch in ein anderes Land gehen können?
- Denkst du, dass Hava irgendwann wieder in den Kosovo zurückgehen möchte?
- Wärst du an Havas Stelle mit ihrer Familie zurückgegangen?
- Kann Hava in Deutschland die Ausbildung machen, die sie interessiert?
- Würdest du sagen, dass Hava allein in Berlin lebt?
- Ist es der deutschen Gesetzgebung zu verdanken, dass Hava vorerst in Deutschland bleiben darf?

Abschluss

- Nerven dich private Fragen von unbekannten Menschen?
- Würdest du deine persönlichen Texte so wie Hava mit allen teilen?
- Würdest du eine Petition unterschreiben, um jemanden darin zu unterstützen, in Deutschland Bleiberecht zu erhalten?



Empfehlungen und Hinweise

- Es empfiehlt sich, aus jeder Kategorie (Einstiegs-, Vertiefungs- und Abschlussfragen) eine Auswahl an Fragen vorzunehmen. Dadurch gewährleisten Sie mehr Zeit für die jeweilige Diskussion.
- Es bietet es sich an, die Jugendlichen schon zwischendurch nach bestimmten Beobachtungen zu fragen, die sie bei der Durchführung der Methode gesammelt haben. Die Auswertung der Methode läuft somit schon parallel zum Ablauf, sodass ein direkter Bezug zu den einzelnen Thesen hergestellt werden kann.
- Die Fragen können auch in kleineren Gruppen diskutiert werden. Somit fallen Sie aus dem Fokus und es wird eine intimere und vertraulichere Gesprächsatmosphäre erzeugt. Die Großgruppe bietet demgegenüber den Vorteil, dass vielfältige Argumente für eine bestimmte Antwort zusammengetragen werden können und die Diskussion bereichern.
- Für eine langfristige Beschäftigung mit dem Thema gibt es die Möglichkeit, einzelne Fragen in den nachfolgenden Stunden zu diskutieren. Beispielsweise könnten sich die TN jeweils eine Frage aussuchen, die sie in der Klasse mit den anderen »auseinandernehmen« möchten.
- Es kann aufschlussreich sein, wenn Sie die TN raten lassen, wie viele JA- und wie viele NEIN-Antworten es in der Gruppe gibt, bevor alle ihre Karte aufdecken.

»Drei Menschen – drei Geschichten«

Verknüpfung von Havas Biografie mit den Biografien von Anne und Marah

In dieser Methode werden zwei weitere Biografien vorgestellt und unter dem Fokus »Ich? Andere? Die Umstände? Wer entscheidet?« näher beleuchtet: die Biografie von Anne und die Biografie von Marah. Die TN konnten die beiden bereits zu Beginn im Trailerfilm kennenlernen.

Das Ziel der Methode besteht darin, die Biografien von Anne, Hava und Marah hinsichtlich bestimmter Fragestellungen einander gegenüberzustellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren.



Schwerpunktthemen	Vergleich: Kontinuitäten in Flucht und Migration, Reflexion: Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Biografien
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Hava ◦ Biografietext Marah ◦ Biografietext Anne ◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Biografien erkennen ◦ Wichtigkeit von Entscheidungsspielräumen und alternativen Handlungsoptionen beim Thema Flucht erkennen ◦ Verständnis für Möglichkeiten und Grenzen des Handelns in der Gesellschaft entwickeln



Vorbereitungen

- Biografietexte von Anne und Marah (Kopiovorlagen) für jede* TN kopieren
- Kopien des Biografietexts von Hava liegen bereits vor
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 1 (Kopiovorlage) für Kleingruppe 1
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 2 (Kopiovorlage) für Kleingruppe 2
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 3 (Kopiovorlage) für Kleingruppe 3



Ablauf

Phase 1: Lesen der Biografietexte in Kleingruppen unter bestimmter Fragestellung (10 min)

Die Gruppe wird in drei Kleingruppen aufgeteilt. Je nach Einschätzung können Sie die Einteilung der Gruppe selbst überlassen. Andernfalls sind schnelle Gruppenteilungen möglich, indem die TN aus einem Gefäß jeweils eine von drei verschiedenfarbigen Wäscheklammern ziehen und oder einen Zettel mit einer von drei unterschiedlichen Obstsorten.

Jede Kleingruppe bekommt einen A3-Ausdruck mit dem Kreismodell und einer übergeordneten Frage:

1. Welche wichtigen Entscheidungen hat Anne/ Hava/ Marah getroffen? Was haben sie bewirkt?
2. An welchen Punkten hätte Anne/ Hava/ Marah Alternativen gehabt? Was hätte das geändert?
3. Wer oder welche Umstände entscheiden bei Anne/ Hava/ Marah über wichtige Veränderungen in ihrem Leben? Warum?

Jede Kleingruppe soll eine andere Frage beantworten.

Klären Sie mit den Kleingruppen, ob alle die Frage auf ihrem A3-Ausdruck verstanden haben. Auf das Kreismodell müssen Sie an dieser Stelle noch nicht eingehen.

Anschließend geben Sie in jede Kleingruppe die Biografietexte über Anne und Marah. Außerdem brauchen die Gruppen den zu Beginn ausgeteilten Biografietext über Hava.



Für die Lektüre der Biografietexte sollen sich nun in den Kleingruppen nochmals drei Untergruppen bilden. Eine Untergruppe liest den Biografietext über Anne, eine den über Marah und eine den über Hava.

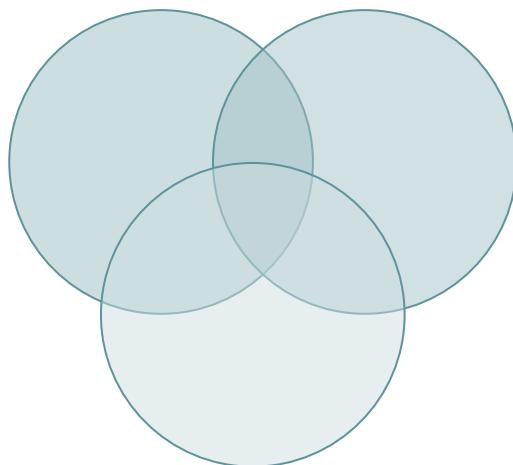
Bitte Sie die Untergruppen, ihre jeweilige Biografie unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung auf dem A3-Ausdruck ihrer Kleingruppe zu lesen.

Phase 2: Austausch in Kleingruppen zur speziellen Fragestellung mit Bezug zu den Biografien (10 min)

Da die Biografien von Marah und Hava neu dazugekommen sind, bitten Sie die jeweiligen Untergruppen, diese Biografien den anderen in der Kleingruppe vorzustellen.

Anschließend tauschen sich die TN in den Kleingruppen über ihre Gedanken und Ideen zu der jeweiligen Frage in Bezug auf die von ihnen gelesene Biografie aus.

Im zweiten Schritt sammeln die TN in der Kleingruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die ihnen im Austausch mit den anderen aufgefallen sind. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu visualisieren, hilft ihnen das Kreismodell. Jeder Kreis stellt eine Biografie dar. Die Aspekte, die zwei oder alle drei Biografien gemeinsam haben, werden in die Felder eingetragen, die eine Schnittstelle bilden. Die Aspekte, die nur auf eine Biografie zutreffen, sollen in den Teil des Kreises hineingeschrieben werden, der für sich steht.



Phase 3: Präsentation der Ergebnisse für die anderen Gruppen (10 min)

Im letzten Schritt stellen die TN mithilfe der bearbeiteten Kreismodelle auf den A3-Ausdrucken ihre jeweiligen Arbeitsergebnisse vor. Die anderen Gruppen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Ideen und Gedanken zu ergänzen.



Empfehlungen und Hinweise

- Achten Sie in Phase 2 darauf, dass auch die Unterschiede zwischen den Biografien ausführlich diskutiert werden. Dabei sollte eine Opferkonkurrenz vermieden werden, indem Sie die TN darauf hinweisen, dass es nicht um die Gewichtung des Leids, das die Protagonistinnen erfahren haben, geht. Dennoch ist es wichtig, auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexte zu verweisen. So stellt die Ermordung Anne Franks ein Spezifikum dar, das es zu benennen gilt. Marah und Hava bleibt dieses Schicksal erspart.



- Sollte die Zeit für eine Präsentation in der Großgruppe nicht mehr ausreichen, können die bearbeiteten Kreismodelle mit in die nächste Stunde genommen werden. Ebenso bietet es sich an, aus den vorhandenen Ergebnissen eine »stille Diskussion« zu entwickeln. Hierfür schauen sich die Gruppen die bearbeiteten Kreismodelle der anderen Gruppen an und ergänzen ihre Ideen und Gedanken darauf. Im Anschluss können die Ergebnisse in der Großgruppe präsentiert werden.
- Wenn Sie ausreichend Zeit haben und die Selbstreflexion Ihrer Gruppe anregen möchten, können Sie folgende Fragen in die Auswertung einfließen lassen:

Wie war es für euch, die drei Lebensgeschichten zu lesen?

Wie würdet ihr euch in der Situation von Hava, Anne oder Marah fühlen?

Was müsste passieren, dass ihr euch für eine Flucht aus Deutschland entscheiden würdet?

Wie würdet ihr mit Annes, Havas und Marahs Erlebnissen umgehen, wenn sie eure eigenen wären?

Welchen Einfluss haben wir darauf, dass Menschen wie Anne, Marah und Hava ein glückliches und sicheres Leben führen können?

Biografietext Hava

Name	Hava
Geburtstag und -ort	14. Februar 2000 in Gjilan, Kosovo
Flucht nach Deutschland	Dezember 2014
Dauer der Flucht	zwei Tage
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre (§23a AufenthG »Aufenthaltsbewilligung in Härtefällen«)

Hava wurde am 14. Februar 2000 in der Stadt Gjilan im Kosovo geboren, einem Land in Südosteuropa auf der westlichen Balkanhalbinsel.

2014 verließ sie mit ihrer Familie den Kosovo wegen der starken Armut und der hohen Arbeitslosigkeit im Land. Auch konnte die Familie ihre Religion, den Islam, nicht offen leben. Ihr Weg führte sie über Serbien, Ungarn und Österreich nach München. Von dort wurde die Familie nach Berlin geschickt und in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht. Hava, ihre Eltern und ihre vier jüngeren Geschwister lebten dort in nur einem Zimmer zusammen. Sie hofften, sich in Deutschland ein besseres Leben aufzubauen zu können und bemühten sich um eine Aufenthaltserlaubnis.

Im Jahr 2016 wurde der Kosovo von der deutschen Regierung als sogenanntes sicheres Herkunftsland eingestuft. Dadurch verloren die meisten Menschen aus dem Kosovo ihr Recht auf Asyl in Deutschland. Auch Havas Familie war hiervon betroffen: Im Mai 2016 wurden ihr Vater und alle ihre Geschwister gegen ihren Willen abgeschoben. Hava konnte in Berlin bleiben, weil sie zufällig bei einer Freundin übernachtete, als die Polizei bei ihrer Familie war. Ihre Mutter blieb zunächst noch wegen einer Operation in Deutschland, ging kurz darauf aber zurück in den Kosovo, weil zwei ihrer Kinder noch sehr klein waren.

Hava wohnt seitdem allein in Berlin. Sie hatte zuerst nur den Status einer Duldung und sollte nach ihrem 17. Geburtstag ebenfalls abgeschoben werden. Verschiedene Organisationen engagierten sich für Havas Bleiberecht, zum Beispiel die Initiative »Jugendliche ohne Grenzen« – ein Zusammenschluss von Geflüchteten, ihren Freund*innen und Unterstützer*innen. Die Organisationen, aber auch viele andere Freund*innen und Bekannte von Hava sammelten Unterschriften, damit Hava in Berlin bleiben konnte. Mit Erfolg: Hava hat nun eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre.

Zurzeit wohnt Hava in einem Mädchenwohnprojekt in Kreuzberg in einer eigenen kleinen Wohnung.

Hava hofft, in Berlin bald die Prüfung für den mittleren Schulabschluss (MSA) absolvieren zu können, um dann auf ein Gymnasium zu gehen. Sie ist in mehreren Theatergruppen aktiv. Außerdem spielt sie Fußball.

Hava möchte auf jeden Fall in Deutschland bleiben und hier Architektur oder Mathematik studieren.

Sie wünscht sich, ihre Familie nach Berlin holen zu können, damit sie gemeinsam hier leben können.

»Ja-Nein«-Karten



Ja

Nein

Fragen zur Methode »Ja-Nein«

Einstieg

- Würdest du gern mal längere Zeit in einem anderen Land leben?
- Würdest du allein in ein Land reisen, dessen Sprache du nicht verstehst?
- Kennst du jemanden, die oder der aus einem anderen Land geflohen ist?
- Würdest du in ein Land umziehen, in dem deine Zukunftschancen besser als in deiner Heimat sind?

Vertiefung

- War es Havas Entscheidung, nach Deutschland zu gehen?
- Hätte die Familie auch in ein anderes Land gehen können?
- Denkst du, dass Hava irgendwann wieder in den Kosovo zurückgehen möchte?
- Wärst du an Havas Stelle mit ihrer Familie zurückgegangen?
- Kann Hava in Deutschland die Ausbildung machen, die sie interessiert?
- Würdest du sagen, dass Hava allein in Berlin lebt?
- Ist es der deutschen Gesetzgebung zu verdanken, dass Hava vorerst in Deutschland bleiben darf?

Abschluss

- Nerven dich private Fragen von unbekannten Menschen?
- Würdest du deine persönlichen Texte so wie Hava mit allen teilen?
- Würdest du eine Petition unterschreiben, um jemanden darin zu unterstützen, in Deutschland Bleiberecht zu erhalten?

Biografietext Anne Frank

Name	Anne
Geburtstag und -ort	12. Juni 1929 in Frankfurt am Main
Emigration nach Amsterdam	Februar 1934
Schule	Montessori-Grundschule, ab 1941 jüdisches Lyzeum
Ermordet	Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen

Anne wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main als Kind einer jüdischen Familie geboren. Sie wuchs in einem behüteten Umfeld mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Margot und ihren Eltern Edith und Otto Frank auf.

Annes vier Jahre älterer Cousin Buddy Elias wurde ebenfalls in Frankfurt am Main geboren. 1929 ging Buddys Vater in die Schweiz, um in Basel eine Filiale der Firma Opekta zu übernehmen. Opekta handelte mit Geliermittel zur Herstellung von Marmelade. 1931 folgten ihm Buddy, seine Mutter und seine Geschwister von Frankfurt nach Basel.

Wegen ihrer schlechten finanziellen Lage und der feindlichen Stimmung gegenüber Jüd*innen beschlossen auch Annes Eltern, Deutschland zu verlassen. Sie emigrierten in die Niederlande. In Amsterdam erhielt Otto Frank das Angebot, eine Vertretung des Unternehmens Opekta zu eröffnen.

1933 übersiedelte Annes Familie nach Amsterdam, 1934 kam Anne als letzte nach. Die Franks lebten sich allmählich in Amsterdam ein, Anne und Margot besuchten den Kindergarten und die Schule. Besonders Annes Mutter, Edith Frank, vermisste jedoch ihr früheres Zuhause. Ab 1937 versuchte Otto Frank, die Ausreise der Familie nach Großbritannien und in die USA zu organisieren.

Im Mai 1940 besetzte das Deutsche Reich die Niederlande. Fortan wurden der Antisemitismus und die Diskriminierung von Jüd*innen in vielen Bereichen des Lebens spürbar. Antijüdische Gesetze schränkten ihre persönlichen Freiräume ein und sorgten mehr und mehr für ihre gesellschaftliche Isolation.

Alle Bemühungen der Familie Frank, in ein anderes Land auszureisen, scheiterten. Im November 1941 wurde ein Gesetz erlassen, durch das die Franks ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren und staatenlos wurden. Eine legale Ausreise aus den Niederlanden wurde somit generell unmöglich. Das Visum, das Otto Frank für Kuba erhalten hatte, wurde für ungültig erklärt. In den Niederlanden begannen die systematische Verfolgung, Verhaftung und Deportation von Jüd*innen.

Als Margot im Juli 1942 einen Aufruf zur Deportation erhielt, tauchte die Familie Frank zeitiger als geplant im Hinterhaus der Firma Opekta unter. Dies gelang nur durch die Unterstützung von Freund*innen und Kolleg*innen der Franks.

Anne Frank lebte dort mit ihrer Familie und vier weiteren Personen zwei Jahre lang zusammen, ohne nach draußen gehen zu können. Im August 1944 wurde das Versteck entdeckt, die Untergetauchten wurden verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert.

Im März 1945 wurde Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen im Alter von 15 Jahren ermordet. Annes Vater Otto ist der Einzige seiner Familie, der den Nationalsozialismus überlebt hat.

Buddy Elias überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Familie in der Schweiz, da das Land nicht von den Deutschen besetzt wurde. Er wurde Schauspieler und ein aktiver Zeitzeuge. In Interviews und Gesprächen hielt er die Erinnerung an seine Cousine Anne am Leben. Buddy starb 2015 im Alter von 89 Jahren in Basel.

Biografietext Marah

Name	Marah
Geburtstag und -ort	1. Mai 1993 in Aleppo, Syrien
Schule und Studium	in Latakia, Syrien
Flucht in die Türkei	Juli 2015
Dauer der Flucht aus der Türkei nach Berlin	ungefähr vier Wochen
Ankunft in Berlin	August 2015
Geburt ihres Sohnes Firas	August 2016
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre bis Januar 2020 auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention

Marah ist 1993 in Aleppo geboren. Als Marah ungefähr sechs Jahre alt war, zog sie mit ihrer Familie nach Latakia, eine syrische Hafenstadt. Dort ist sie zur Schule gegangen und hat angefangen, an der Universität Umwelttechnik zu studieren. 2014 lernte Marah auf einer Familienfeier Haytham kennen. Die beiden wurden ein Paar und heirateten.

Als Haytham im Dezember 2014 den Aufruf zum Militärdienst in Syrien bekam, beschloss er, innerhalb der nächsten Tage in die Türkei zu fliehen, da ein Teil seiner Familie dort lebt. In Syrien herrschte in dieser Zeit bereits seit mehr als 3 Jahren Krieg. Marah blieb zunächst noch einige Monate in Latakia bei ihrer Familie und ihren Freund*innen. Dann flog sie von Beirut (Libanon) in die Türkei zu Haytham, der dort bei seiner Mutter wohnte. Haytham konnte in der Türkei bisher keine Arbeit finden. Marah und Haytham entschieden sich, nach Europa zu fliehen, weil sie sich dort bessere Perspektiven für ihr Leben erhofften.

Nach ihrer kurzen gemeinsamen Zeit in der Türkei fuhren sie im August 2015 mit dem Schlauchboot zur griechischen Insel Kos und von da aus mit einem großen Schiff nach Athen (Griechenland). Von dort verließ ihre Route über Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich bis sie Deutschland erreichten. Ihr eigentliches Ziel war Norwegen. Sie hatten gehört, dass geflüchtete Menschen dort zügig eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis bekommen. Außerdem hatte Haytham Bekannte in Norwegen. Als sie in Berlin ankamen, fehlte ihnen jedoch das Geld für die Weiterreise. So blieben sie – eher zufällig.

Seit Herbst 2015 leben beide in Berlin. Da die Unterkünfte für geflüchtete Menschen belegt waren, bekamen sie zunächst Hotel-Gutscheine. Es war sehr schwierig, ein Hotel zu finden, wo sie bleiben konnten. Nach mehreren Stationen wohnen Marah und Haytham heute in einer Wohnung in Berlin-Spandau.

Im August 2016 kam ihr gemeinsamer Sohn Firas zur Welt.

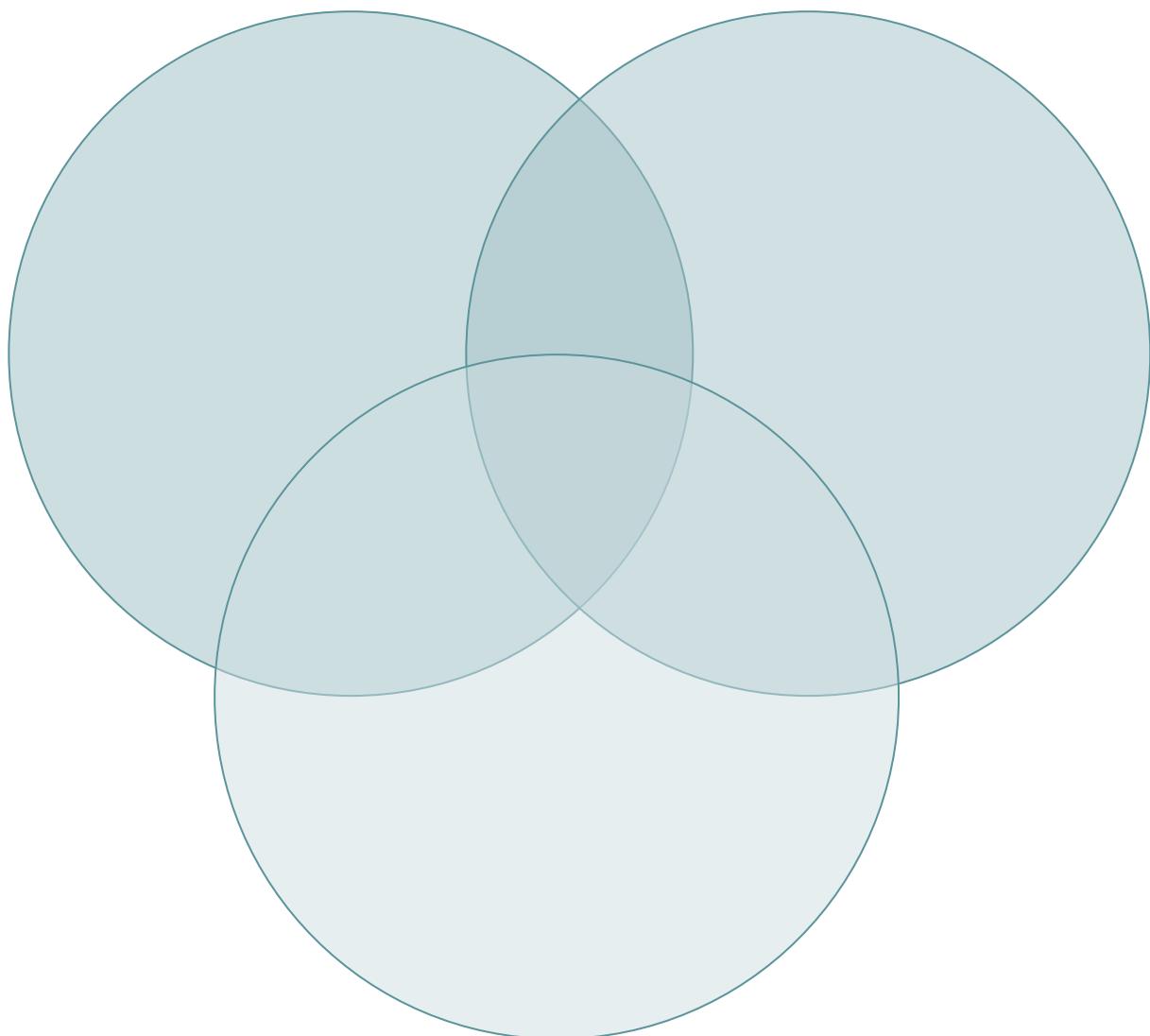
Marah und Haytham geht es gut in Berlin. Sie würden gern bleiben. Aktuell haben sie eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre. Die beiden haben Freund*innen in Berlin, die Deutsch sprechen und ihnen bei den komplizierten Behördengängen helfen – zum Beispiel bei der Suche nach einem Kindergartenplatz oder in der Ausländerbehörde.

Über WhatsApp und Facebook halten Marah und Haytham Kontakt zu ihren Familien und ihren Freund*innen in Syrien und der Türkei.

Kreismodell und Frage 1

für Kleingruppe 1

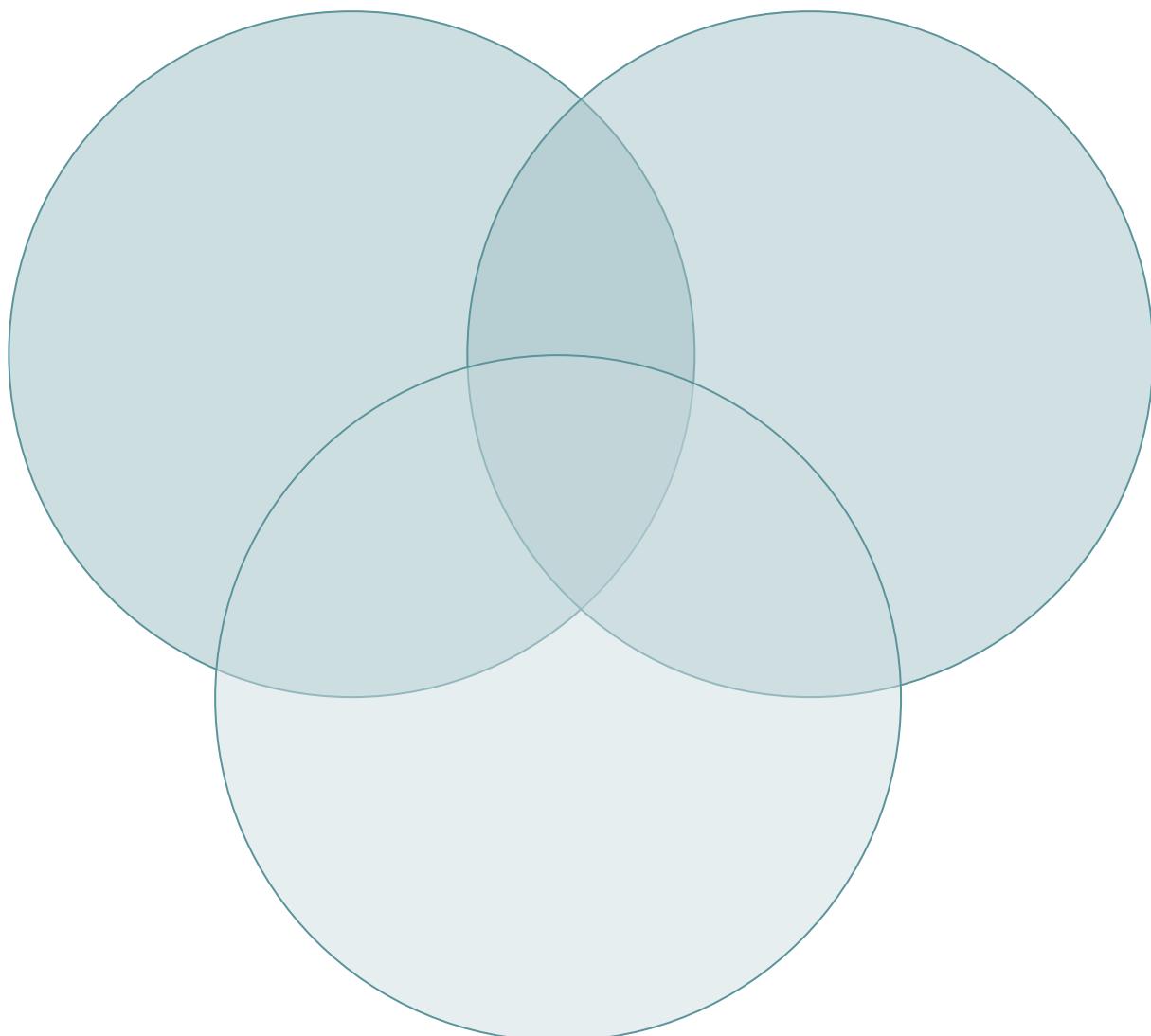
**Welche wichtigen Entscheidungen hat Anne/Hava/Marah getroffen?
Was haben sie bewirkt?**



Kreismodell und Frage 2

für Kleingruppe 2

An welchen Punkten hätte Anne/Hava/Marah Alternativen gehabt?
Was hätte das geändert?



Kreismodell und Frage 3

für Kleingruppe 3

**Wer oder welche Umstände entscheiden bei Anne/Hava/Marah
über wichtige Veränderungen in ihrem Leben? Warum?**

